

DER DIERKOWER

Theater-Zirkus-Kurse für Jugendliche und junge Erwachsene Mit Künstlern für's Leben lernen

Seit mehr als 12 Jahren existiert und arbeitet das jüdische Theater „Mechaje“ in Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen dieses Projektes ist geplant auf der Basis des jüdischen Theaters Theater-Zirkus-Kurse für Jugendliche und junge Erwachsene durchzuführen, in denen sich die TeilnehmerInnen mit dem Zirkus und der Theaterkunst vertraut machen können. Das Projekt hat eine schulische und berufliche Orientierung. Zielgruppe sind alle interessierten Jugendlichen, ob nun mit oder ohne Theatererfahrung. Die KursteilnehmerInnen werden sich mit der Schauspielkunst, der Bühnensprache, der Bewegung auf der Bühne beschäftigen. Sie werden lernen, wie man sich in verschiedenen Situationen verhält, Chansons einstudieren, Theatertraditionen kennenlernen. Mit den Jugendlichen werden nicht

nur die Theatermitarbeiter von „Mechaje“ arbeiten, sondern auch führende SchauspielerInnen des Volkstheaters sowie StudentInnen der HMT. Damit die KursteilnehmerInnen sich mit der praktischen Arbeit der einzelnen Theaterbereiche vertraut machen können, wird das Theater „Mechaje“ Besuche im Volkstheater organisieren: in der Maske, der Requisitenabteilung, der Dekoration, Kostümabteilung, Ton- und Lichttechnik, sowie Besuche von Proben. Im Projekt sollen junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren unterschiedlicher Nationalitäten mitarbeiten. Insbesondere sollen Jugendliche und aus sozial schwächeren Familien und welche mit gesundheitlichen Problemen einbezogen werden. Die Kurse finden an zwei Tagen in der Woche statt. Die ca. 12 TeilnehmerInnen der zwei Gruppen sind für

je 2 Stunden beschäftigt. Die Theater-Zirkus-Kurse werden teilweise in den Räumen des Theaters „Mechaje“, teilweise in den Räumen des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums mit aktiver Teilnahme von Schülerinnen dieses Gymnasiums durchgeführt. Die TeilnehmerInnen werden über Veröffentlichungen in den Medien, Flyer und Aushänge in den Schulen gewonnen. Außerdem wird das Projekt bei direkten Treffen mit SchülerInnen in den Schulen vorgestellt. Bei der Anmeldung werden die TeilnehmerInnen über die Probenörtlichkeiten informiert. In diesen Kursen sind als Zielgruppe Jugendliche aus folgenden Rostocker Stadtgebieten vorgesehen: Schmarl, Evershagen, Dierkow und Toitenwinkel. Die ProjektteilnehmerInnen werden befähigt in Anschlussprojekten als ModeratorInnen weiterzuarbeiten.

Hansestadt Rostock · Amt für Jugend und Soziales · Abt. Planung, Steuerung, Finanzen
St. - Georg - Str. 109 / Haus II · 18055 Rostock · Tel.- Nr.: 0381 / 381 2558
Fax: 0381 / 381 3510 · mail: Petra.Witt@Rostock.de

Beratung und Coaching für neue Existenz Zukunft in der Kosmetik

Mein Name ist Natalia Kupermann, ich bin ausgebildete Kosmetikerin und war vor meiner Umsiedlung nach Deutschland in diesem Beruf auch tätig. In Deutschland jedoch wird diese Ausbildung nur begrenzt anerkannt und so wurde der Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit geplant. Durch die Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungen und Coachings wollte ich Kenntnisse und Erfahrungen erwerben und mein Wissen erweitern. Als gut ausgebildete und qualifizierte selbstständige Unternehmerin in den Bereichen Kosmetik und Massagen, möchte ich zukünftig von den Einkünften meiner beruflichen Tätigkeit leben können. Neben der konventionellen dekorativen Kosmetik möchte ich meinen Kunden Permanent Make-up, Mas-

sagen und Nageldesign anbieten. Spezielle Masagetechniken insbesondere für Menschen mit Funktionsstörungen wie Lähmungen nach Operationen, Schlaganfällen oder Unfällen ect. sollen hierbei eine Rolle spielen. Einige spezielle Ausbildungen hierfür sind genauso wichtig wie der Kenntniserwerb in den Bereichen Businessplan, Recht und Steuern, Finanzierung, Marketing, Umsatz- und Rentabilitätsvorschau, Versicherungen und Fördermittel. Nach Abschluss der Aus- und Weiterbildungen ist ein mobiles Arbeiten in dem erlernten Beruf geplant. Beide Projekte werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.